

Stellungnahme von Claudia Mühlebach, *pro enfance**Kinderbetreuung muss allen Interessen Rechnung tragen*

Die aktuelle Krise bestätigt es: Kinderbetreuung ist in der Schweiz systemrelevant. Dies haben der Bundesrat, die parlamentarischen Kommissionen von National- und Ständerat sowie die zuständigen Kantonskonferenzen (SODK und EDK) anerkannt. Diese Systemrelevanz betrifft die Eltern und ihre Möglichkeit, Familie und Beruf miteinander zu vereinbaren. Sie betrifft aber auch die Wirtschaft als Ganzes. Die Unterstützung von Kinderbetreuungsstrukturen stellt ein Investitionsprogramm für die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung dar.

Neben der Berufstätigkeit der Eltern und dem reibungslosen Funktionieren der Wirtschaft geht es bei der Kinderbetreuung in erster Linie um die Kinder. Die gegenwärtige Krise wirkt sich stark auf sie aus. Für viele Kinder haben sich die üblichen Orientierungspunkte geändert. Ihre Eltern sind mit vielfältigen Schwierigkeiten konfrontiert. Die Kombination aus Homeoffice und Kinderbetreuung ist für die Eltern kompliziert - und für die Kinder irritierend. Die Herausforderungen bezüglich Verfügbarkeit, materieller Ressourcen und der Möglichkeiten, die Kinder beim Fernunterricht zu unterstützen, vergrössern die sozialen Ungleichheiten. Darüber hinaus löst die derzeitige Unsicherheit Beunruhigung, Ängste und auch Spannungen aus.

Wegen der Krise muss beim Aufbau und der Entwicklung des Kinderbetreuungsangebots den gesundheitlichen Massnahmen Rechnung getragen werden, die zum Schutz der Gesundheit von Kindern, ihren Eltern und Berufstätigen erforderlich sind. Es geht aber auch darum, ihre emotionale Gesundheit zu gewährleisten und ihnen insbesondere während diesen besonderen Umständen Halt und Sicherheit zu geben. Eine nur auf die Hygiene fixierte Herangehensweise gefährdet das Wohl von Kleinkindern. Es ist wichtig, dass Notfalllösungen koordiniert erarbeitet werden und beim Ausbau und der Stärkung der bestehenden Strukturen ansetzen. Ad-hoc-Massnahmen dürfen weder das Wohlergehen der Kinder im Jetzt beeinträchtigen, noch ihre Entwicklung in der Zukunft gefährden. Die Rahmenbedingungen, die für eine fürsorgliche, qualitativ hochwertige und den Bedürfnissen der Kinder angepasste Betreuung notwendig sind, bleiben gerade in Krisensituationen von entscheidender Bedeutung.

Deswegen erfordert ein effizientes und für Kinder und ihre Familien ausgewogenes Betreuungssystem sowohl in der gegenwärtigen Situation als auch mittel- und langfristig eine Gesamtschau und ein koordiniertes Vorgehen. Dieses muss von den zentralen Belangen Chancengleichheit und Dienstleistungsqualität ausgehen. Wir fordern den Bund auf, die Arbeit mit den Kantonen und Gemeinden zu koordinieren: Ziel muss eine Kinderbetreuungspolitik sein, die den wirtschaftlichen Herausforderungen, dem Arbeitsmarkt und den Interessen und Bedürfnissen der Kinder Rechnung trägt.